



Gold für die gelb-grüne Post

Logistische Herzstücke der Paketpost in der Schweiz sind die drei Paketzentren. Jenes in Frauenfeld erhält ein Zertifikat für markante Fortschritte in der Energieeffizienz. 2011 kann der Jahresverbrauch von 72 Einfamilienhäusern eingespart werden.



Bild: Reto Martin

Sind stolz auf Gold: Thomas Grossert, technischer Leiter des Paketzentrums, und Daniel Hänni, Leiter der Geschäftsstelle Ostschweiz von Energo.


 Huber & Co. AG
 8501 Frauenfeld
 052/ 723 57 57
 www.thurgauerzeitung.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 44'000
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 605.12
 Abo-Nr.: 1076245
 Seite: 42
 Fläche: 57'224 mm²

STEPHANIE KOLWINSKI

FRAUENFELD. Auf den ersten Blick passieren die Pakete scheinbar planlos verschiedene Stationen und schweben mittels Förderbänder durch die Halle. Dahinter steckt aber ausgeklügelte Logistik. Dank der hohen Automatisierung kann rationell und kostengünstig gearbeitet werden. Die Post wirt auf ihrer Homepage für die drei grossen Zentren mit dem Slogan «Am Puls der Paketlogistik».

Der Puls schlägt schnell und kräftig. Die endlosen gelben Containerreihen lassen erahnen, wie viel logistischer Verstand und Aufwand hinter den Paketlieferung steckt. Im Paketzentrum laufen aus allen Richtungen Distributionswege zusammen. «Jeden Tag stellt die Schweizerische Post bis zu einer halben Million Pakete zu», sagt Titus Bütler, Leiter des Paketzentrums. 2010 waren es insgesamt 108 Millionen. Bis zur Zustellung beim Empfänger durchläuft jedes dieser Pakete mindestens eines der Paketzentren in Daillens bei Lausanne, Härkingen in der Nähe von Olten und Frauenfeld. Bütler ergänzt: «Pro Tag haben wir hier in Frauenfeld um die 225 000 Pakete – das ergäbe eine Perlenkette von über 100 Kilometern Länge.»

Grüne unter sich

Wie aus den strategischen Zielen der Post hervorgeht, soll in den nächsten Jahren der jährliche CO₂-Ausstoss bis Ende 2013 um 15 000 Tonnen verringert werden. Das entspricht etwa dem jährlichen Treibhausgasausstoss einer Gemeinde mit 2500 Einwohnern.

Im Februar 2009 ist die Post der Climate Group des WWF beigetreten. Alle Mitglieder verpflichten sich zu konkreten Massnahmen, um den CO₂-Ausstoss des jeweiligen Unternehmens zu senken. Der Climate Group gehören neben der Post auch Migros, Swisscom

oder Ikea an.

Ein Ergebnis der Nachhaltigkeitsstrategie der Post stellt die Gebäudesanierung des Frauenfelder Paketzentrums dar. 2011 können dadurch über 25 Prozent Energie eingespart werden. Die genaue Einsparung beziffert sich auf 931 Megawattstunden beziehungsweise 279 Gigajoule (GJ) dieses Jahr. «Umgerechnet entspricht das 49 Tonnen CO₂-Einsparung oder auch dem Jahresverbrauch von 72 Einfamilienhäusern», kommentiert Bütler.

Keiner merkt's

«Vor allem die Haustechnik wurde saniert», sagt Thomas Grossert, Leiter der technischen Abteilung des Paketzentrums. Insgesamt wurden 61 Massnahmen zur Betriebsoptimierung ausgearbeitet. «Davon konnten seit 2006 deren 44 umgesetzt werden», erklärt Daniel Hänni, Leiter der Geschäftsstelle Deutschschweiz des Vereins Energo. Diese hat das Massnahmenpaket ausgearbeitet.

Der Verein mit seinem Präsidenten, dem Glarner Ständerat Pankraz Freitag, ist ein Projektpartner von «Energie Schweiz», dem Programm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien des Bundesamtes für Energie.

CO₂-Ausstoss reduzieren

Gemeinsam will man eines der Ziele des Bundesprogramms erreichen: Die CO₂-Emission und der Verbrauch an fossiler Energie sollen bis 2020 um mindestens 20 Prozent im Vergleich zu 1990 gesenkt werden.

Hänni breitet zahlreiche Papiere auf dem Tisch aus, auf denen die einzelnen Massnahmen detailliert erläutert werden, zum Beispiel die Reduktion der Betriebszeiten der Lüftungen. Die Aussenbeleuchtung brennt nachts nur noch in einzelnen Sektoren. Unter ande-

rem hat die Post auch Solaranlagen angeschafft. PC laufen nur noch während der Arbeitszeit, Heizgruppen werden nur noch bei Bedarf warm.

«Es ist nicht so, dass jetzt die ganze Belegschaft nach den Umstellungen im Winter mit Handschuhen arbeiten gehen muss. Man merkt die Optimierungen kaum», erzählt Grossert. «Und trotzdem können wir einsparen, ohne kürzertreten zu müssen.» Hänni fügt hinzu: «Das scheinen alles Kleinigkeiten zu sein – das täuscht aber: Dieses Jahr kann das Paketzentrum über 100 000 Franken sparen.»

Bemühungen belohnt

2009 wies die Post einen konzernweiten Energieverbrauch von 3 390 424 GJ aus, Tendenz sinkend. «Die Post ist der vorbildlichste Bundesbetrieb», sagt Hänni. Bütler lächelt stolz. Die Anstrengungen in «seinem» Paketzentrum sind am letzten Mittwoch mit der Energo-Gold-Auszeichnung belohnt worden.

PERSON



Pankraz Freitag

Ständerat GL
 Post Logistics Frauenfeld wird mit dem Gold-Zertifikat ausgezeichnet, weil das Paketzentrum Energieeinsparungen von über 25 Prozent mit einem ausgezeichneten Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen konnte. Für Energo ist die Post ein bedeutender und engagierter Kunde bei der Umsetzung der ambitionierten Energiesparstrategie für die ganze Schweiz. (sk)